

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 9

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Mein Glück dauerte aber nicht lange an, da zogen wieder dunkle Wolken auf.

Es ist in der Vorweihnachtszeit des Jahres 2000. Müde aber glücklich komme ich an diesem Tag im November nach Hause. Ich hatte es mir zur Gewohnheit gemacht, abends entspannt im Schneidersitz auf dem Sofa zu sitzen, ein Buch zu lesen, Musik zu hören oder auch fern zu sehen.

So auch heute.

Als ich aufstehen will, um noch etwas in der Küche zu erledigen, spüre ich, dass ich mich nicht mehr richtig bewegen kann. Meine Füße wollen mir nicht gehorchen. Naja, denke ich, die Füße sind dir eingeschlafen. Musst du sie halt wieder wecken. Das ist ja nichts Besonderes.

Es dauert eine ganze Weile, bis ich endlich hochkomme. Arthur kommt nach Hause.

„Du, weißt Du, was mir heute Nachmittag passiert ist?“

„Nein, erzähl.“

„Ich wollte vom Sofa aufstehen, aber es ging einfach nicht. Was das wohl war?“

An diesem Abend war jedoch alles wieder normal. So messen wir beide dem keine besondere Bedeutung bei. In den nächsten Tagen treten diese Symptome allerdings immer wieder auf. Wir beschließen, dass ich vorsichtshalber doch mal zum Arzt gehe. Es kommt ja nicht alle Tage vor, dass ich die Kontrolle über meine Füße verliere.

Dies erscheint uns vor allem notwendig zu werden, da einige Zeit danach dieses Gefühl, mich nicht mehr unter Kontrolle zu haben, immer weiter die Beine hinaufzieht. Waren es zuerst nur die Füße, die mir wegnickten, hatte ich das Empfinden, dass dieser Kontrollverlust immer größere Bereiche meiner Beine umfasste.

Das machte mir Angst. Ich vermutete, dass das vom Rücken kommt. Vielleicht zu stark belastet von den kleinen Stühlen im Kindergarten. Sonderbar war es aber schon.

So wird zur Vorsicht ein Termin beim Arzt vereinbart und ich beschreibe ihm dieses Empfinden, das mir so sonderbar vorkommt. Ich erzähle von meinem Verdacht, dass das vielleicht von den kleinen Stühlen im Kindergarten kommen könnte. Er untersucht mich und kommt zu dem Schluss, dass ich wohl Recht haben könnte. Es sind nur die kleinen Stühle.

Um mir Erleichterung zu verschaffen, verordnet er mir zunächst Krankengymnastik. Als sich jedoch trotz Krankengymnastik keine Besserung einstellt, meint er, dass das etwas genauer

untersucht werden sollte und überweist mich zu einem Neurologen.

Dieser ordnet ein MRT des Kopfes an, weil er dort eine Störung vermutet. Aber nein, das MRT ergibt keinen Befund, der uns Aufschluss über die Ursachen geben könnte.

Für mich ist das umso schlimmer, da die Symptome geblieben sind und damit die Ungewissheit größer wurde. Was ist da los? Nichts ist schlimmer, als eine Ungewissheit mit sich herum zu tragen. Aber was sollte ich machen. Ich musste es ertragen. Mir blieb keine Wahl, da musste ich durch. Vielleicht findet man ja später etwas heraus.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-